

DEUTSCHER REFERENT BEIM SOMMERCAMP IN TOLMIN

■ Andy Güttner war nicht der erste Referent aus Deutschland, der nach Slowenien, zum slowenischen Sommercamp (eine Woche Mitte August), eingeladen wurde.

Schon mehrere Jahre in Folge baute der slowenische Ju-Jitsu-Verband auf die Erfahrungen von deutschen Referenten, wie Bernd Thomsen (geb. Hillebrand), Joe Thumfart und Uwe Claussen. Man schätzt die Qualität des Ju-Jitsu aus Deutschland und die Art der Vermittlung. So waren auch in diesem Jahr wieder verschiedene Zielgruppen auf dem Seminar zu finden. Das Training war deswegen speziell auf die Bedürfnisse der Polizisten, Leistungssportler und Breitensportler abgestimmt.

Die Sportschule in Tolmin bot für die Sportler alles was sie brauchten. Sogar eine Bademöglichkeit in nur ca. 10 Laufminuten Entfernung gab es. Allerdings war das Wasser des türkisblauen Flusses

Soča nur gefühlte 5 °C warm.

Für die Leistungssportler begann jeder Tag schon recht früh mit der Morgengymnastik. Noch vor dem Frühstück hatten sie die erste Trainingseinheit absolviert. Ansonsten gestaltete sich das Training mit zwei Trainingseinheiten am Vormittag und zwei Einheiten am Nachmittag. Über die Mittagszeit, auch der wärmsten Zeit des Tages, waren ein paar Stunden frei für Mittagessen und Siesta. Die Slowenier, sagten, dass wir die heißesten Tage des Jahres für das Seminar erwischte hatten.

Andy unterrichtete die verschiedenen Zielgruppen in Messer- und Stockabwehr, Selbstverteidigung gegen einen und mehrere Angreifer und Pratzentraining. Alle Themenbereiche sind Spezialthemen des Referenten und waren gewünscht von Vitja Gričar, Generalsekretär des slowenischen Ju-Jitsu Verbandes. Vitja war Organisator des Camps, sehr engagiert und bemüht

um seine Gäste. Denn nicht nur das Training, die Teilnehmer und ihr Trainingseifer waren große Klasse, sondern auch das Abendprogramm und die Unterkunft für die Referenten waren großartig. Am Abend blieb genug Zeit zum Austausch der verschiedensten Kampfsportthemen. Bei einem einheimischen Bier in der Strandbar fühlte sich Andy sehr wohl. Trotzdem Slowenien nur zwei Brauereien hat, ließ sich das Bier ganz gut trinken.

Nach dem Sommercamp und vor der Heimreise war sogar noch genug Zeit, um sich Slowenien und seine grandiose Landschaft anzuschauen und noch einen kurzen Erholungsurlaub dranzuhängen.

Natürlich wäre Andy auch im nächsten Jahr wieder gerne mit in Slowenien dabei.

SABRINA MERSEBURG

